

## Wenn die Erde so weit weg ist



Von Moritz Ullrich

Do, 07. Juni 2018

Sonstige Sportarten

**BZ Plus | Am Kandel fand die deutsche Meisterschaft der Drachenflieger statt / Dritter Titel für Roland Wöhrle vom DGFC Südschwarzwald.**



Die Startrampe am Kandel befindet sich 850 Meter über dem Landeplatz. Dazwischen erlebt man pure Freiheit.

Foto: Moritz Ullrich

Auf einmal geht alles ganz schnell. Alex fragt, ob ich bereit sei, zählt herunter und ruft: "Los, los, los!" Ich renne den Hang des Kandels hinab, Tandempilot Alex Weissmann dicht hinter mir. Jetzt bloß nicht stolpern. Der Widerstand, als sich der Gleitschirm hinter uns hebt, ist enorm. Ein Gefühl, als laufe man auf der Stelle. Nach zehn Metern verlieren wir den Boden unter den Füßen. Nebelschwaden hängen in der Luft, doch die Sichtweite reicht für den Start. "Schau am Anfang immer in den Horizont", hatte Alex gesagt. Einen Blick nach unten kann ich mir dennoch nicht verkneifen. Meine Füße baumeln über Hunderten von Tannen. Dicht und riesig stehen sie da, stellenweise unterbrochen von einer kleinen Bergstraße. Die Luft wird kälter, der Wind stärker. Fliegen. So fühlt es sich also an.

Zwölf Minuten später landen wir auf einer Wiese am Fuße des Kandels, für einen längeren Flug reicht die Thermik nicht. Das akrobatische Flugmanöver von Alex hat meinen Adrenalinpegel steigen lassen. Einen Wing-Over, eine Serie sehr dynamischer Kurvenwechsel, und eine Spirale sind wir geflogen. Alex, der seit zehn Jahren am Kandel fliegt, liebt diese kurzen Flüge. Auch Jens Strohmayer, ebenfalls Tandempilot, mag es, mit dem Gleitschirm akrobatische Elemente zu fliegen, besonders in den Schweizer Alpen: "Dort ist man deutlich höher in der Luft und kann richtig Faxen machen."

Es ist der erste von fünf Wettkampftagen der internationalen deutschen Meisterschaft (DM) im Drachenfliegen. Das Wetter macht den rund 70 Piloten zu schaffen. Die unsichere Wetterlage lässt einen fairen Wettbewerb nicht zu. Ganz die Segel zu streichen, kommt für die Flieger aber nicht in Frage. Der Reiz, in der Luft zu liegen, ist für die Piloten zu groß. "Dieses Freiheitsgefühl ist unbezahlbar. Wenn die Erde so weit weg ist von dir, kannst du alles vergessen", schwärmt Drachenflieger Thomas Lenz aus Berlin.

Als erste Sonnenstrahlen die Bergkuppe berühren, stoßen sich die Sportler nach und nach mit ihren etwa 35 Kilo schweren Fluggeräten von der Startrampe und nutzen das aufklarende Wetter. Majestätisch gleiten die rund zehn Meter breiten Drachen den Kandel hinab, wo schon 1982 die erste deutsche Streckenflugmeisterschaft stattfand.

Jochen Zeyher vom Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Südschwarzwald ist schon damals dabei gewesen. Vor 38 Jahren entdeckte der Gundelfinger, der 2013 deutscher Meister wurde, das Drachenfliegen für sich. Seitdem haben sich die Drachen verändert: "Die Leistung ist viel besser geworden. Heute sind die Drachen fast mit doppelter Gleitleistung unterwegs." Als in den 1960er-Jahren die ersten Drachen gebaut wurden, bestanden sie aus Cellophan und Bambus. Tödliche Abstürze waren nicht selten. Im Laufe der Zeit wurden die Drachen immer sicherer und moderner. Die heutigen Modelle legen größere Strecken zurück und fliegen schneller: Geschwindigkeiten von mehr als 100 Kilometern pro Stunde, ohne Motor. Es gibt flexible und starre Drachen. Starre Modelle, wie das von Jochen Zeyher, haben eine etwa zehn Prozent höhere Gleitleistung, lassen sich leichter lenken und sind für die Piloten kraftsparender. So gelang Jochen Zeyher 2013 in Namibia ein Dreiecksflug über 405 Kilometer – Weltrekord. Nicht ganz so weit gehen die Flüge vom Kandel, obwohl sich der Berg bestens für diesen Sport eignet. Die gute Thermik und die hochgelegene Startrampe (850 Meter über dem Landeplatz) machen den Kandel für Drachenflieger attraktiv. Klaus Kienzle, Chef-Organisator der diesjährigen DM, bestätigt dies: "Zwischen der Startrampe und dem Landeplatz bieten sich viele thermische Möglichkeiten, um so immer wieder an Höhe zu gewinnen." Entscheidend für den Erfolg der Piloten ist, diese thermischen Quellen zu finden und zu nutzen. Nur so können die Flieger an Höhe gewinnen und schließlich zur nächsten

Thermikquelle weitergleiten. Erfahrung und Intuition, aber auch gute Geländekenntnisse sind unabdingbar. Außerdem orientieren sich die Piloten an Greifvögeln, die sich ebenfalls die Thermik zu Nutze machen. Ein weiteres Indiz für gute Bedingungen sind Schäfchenwolken. "Die Thermik ist quasi der Sprit", sagt Zeyher, dem am Kandel schon beachtliche Flüge gelangen. Drei Mal flog er beinahe 300 Kilometer von dem Berg im Mittleren Schwarzwald. "Die habe ich leider nie ganz geschafft, ich bin immer bei 295,8 Kilometern hängen geblieben", sagt Zeyher und ergänzt: "Ich hoffe, dass es irgendwann noch klappt!" Seine Strecke: vom Kandel in Richtung Baiersbronn, nach Sigmaringen und über den Blauen zurück an den Kandel.

Bei der DM ging es weniger um die Distanz. Je nach Wetterlage gab das dreiköpfige Task-Komitee eine Route vor, die von den Teilnehmern möglichst schnell geflogen werden musste. Mit GPS lässt sich überprüfen, ob die Piloten die Strecke nach Plan fliegen. "Früher mussten wir die Wendepunkte vom Drachen aus fotografieren. Dabei ist man dann immer halber abgestürzt", erinnert sich Zeyher, der Siebter wird. Markus Baisch aus Hohenstein holte sich den Gesamtsieg in der Klasse der starren Drachen. Zeyhers Vereinskollege Roland Wöhrle gewann bei den flexiblen Drachen und sicherte sich nach 2008 und 2012 seinen dritten Titel bei deutschen Meisterschaften.

Alle Serienbeiträge finden Sie unter: <http://mehr.bz/badeninbewegung>

---

Ressort: [Sonstige Sportarten](#)

Dossier: [Baden in Bewegung](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 07. Juni 2018:

Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Zum Online-Artikel vom Do, 07. Juni 2018 um 14:27 Uhr:

Online-Artikel: [Deutsche Meisterschaft der Drachenflieger: Dritter Titel für Roland Wöhrle](#)

---

## Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

---